

Wat weer dat man noch? Muschelkleien?

---

Herbert Chr. Krause

Lang is dat nich mehr hen, denn war ick fiefundsüstich, een Anlaß, sik mal hentosetten, öwer sik sülm nootodenken un een lütje Bilanz optomaken: Wat hesst Du denn nu eegentlich anstellt in dien Lewen - un watt kanns Du denn noch maken, nun, in de "wohlverdeente Ruhstand", as man jümmers so gern seggen deit.

In düsse Tosamenhang heff ick uk mal in mien oole un öllste Tüchnisse bledert, un dor is mi een Dokument in de Hann hangen bleeben, dor heff ick lang öwer seeten. Een Tüchnis weer dat von een Firma Sebastian Müllegger in Büsum, dateert von de 30.9.1948, un dor stunn in, dat ick in de Tied von de 1.10.1947 bit to de 30.9.1948 bi düsse Firma in Tönn als Filialleiter beschäftigt weer, dat ick de Opsicht har öwer sübtich Lüd un een Barkass un een LKW, dat de Lüd un de Fohrtüch insett weern för't Muschelkleien, un dat ick min Sook good makt har.

Kann sik eener von Jümm dorünner wat vorstelln? Muschelkleien?

Op eenmal heff ich markt: Man, hier büß Du jo dat, wat man hüt "Zeitzeuge" nennen deit; dat muss Du eegentlich fasthooln, watt Du noch in Erinnerung hesst - un dat geiht nun los. Leider mutt ick glieks seggn: Billers giff dat ut düsse Tied keen. Wer hett domals wohl een Knipskasten hatt? Un glööv't Jümm, domals geef dat Films zu koopen? Bloos mien Tüchnis, dat kunn ick afflichen und affbildn, hüt is dat jo een Kleenigkeit. Ober dat ick düt Tüchnis wirklich heff, dat glooft Jümm mi jo wohl.

1947, dor weer ick jüst 23 Jahr old, har de Krieg achter mi, har nix to bieten un nix to brennen, har nix lehrt, un wi weern arm, mien junge Fru un ick. Un eenes goden Dogs hört ich: Een Büsumer Firma söcht för een Filiale in Tönn een Filialleiter - för't Muschelkleien.

Dormols weer Rolf Pankuweit noch lang keen Bürgermeister in Tönn. He seet in een Büro an de Markt, dor, wo nun die DAK is, he weer Vörsitter von de örtliche CDU, un he schreev för wöke Zeitungs. Ober - he harr een Auto; meist weer sien Auto dat eenzige, dat op de Markt stunn. Een DKW weer dat. Tweetakt und Dreezylinder, wat ganz Apartes. Ok Pankuweit sien Antoch weer wat ganz Apartes. He har sick em schniedern laten ut twee Wulldecken - dat kunn domals nich jeder. Schnieders geef dat genug, blos keen Stoff un keen Lüd, de dat Geld für de Schniederlon harrn.

Pankuweit also fort mi röwer no Büsum to Vörstellung. Dat gung domals noch aff Tönn mit de Fähr noo Wollersum, un denn an de Küst lang no Büsum. Un tatsächlich: Se nehmen mi! Dat weer villich watt. Tweehundertföftich R-Mark in de Monat un een lüttje Provision.

Nun mutt man weeten, dat domols 250 Mark ganz wat anners weern as hüt. Dat ganze Priesnevo weer jo veel, veel sieder als hüt. Gewiß: Fürstlich weer dat ganzenich - ober dat weer een Anfang.

Denn schickte de Büsumer Firma een Barkass hierher, un ick schull dorför een Kaptein söken. Peter Sörns wor datt. Un denn schull ick 20 Lüd söken. Dat weer dat wenigste, denn domols weern in Tönn meist doppelt soveel Inwohner un ok doppelt soveel Arbeitslose as hüt - prozentual.

Un denn kreeg ick Bezugsschiens för 20 Poor Gummistebeln un 20 Spotens. Man, dat weer watt! Un nun schüllt Jümm endlich hörn, wat dat denn eegentlich weer mit de Muschelkleieri: Bi afflopen Water fohrt Peter Sörns los mit sien open Barkass, un mit de Lüd, un mit Geschirr, leet se op een jüs dröchfallende Sandbank ruut, un denn fungen se an to buddeln. No de Sandmuschel. Mya avenaria oder ähnlich het se heeten. Wenn dat Water wedder keem, denn keemen de Kleiers wedder an Bord un wurn no Huus fohrt. Natürlich wor de Leistung von jede Eenzelne genau affwoogen, weil ja jeder betohlt wor no sien Buddelleistung. Dördich Zentimeter deep seeten düsse

Muscheln in't Watt. In Tönn an de Hoben stunn denn die LKW un transportiert de Krom no Büsum. Un düsse "Ernte" funn düchtig Affsatz, denn domols kunns Du alln's verkoopen, wat sick bloos as Nahrung bruken leet. Sogar Muschelwus.

Dat durt nich lang, un denn heet dat: Wi bruken mehr! Gifft dat denn in Tönn keen Fischer, de Lüd rutfohrn kunn? De Pornnfischeri leeg darnieder, un ganz gau harr ick Hermann Mundt funn un Julius Andresen, dat weer de mit de Isenkudder. Een-twee-dree harrn wi een Mannschaftstärke von süßlich Lüd - nun op drie Scheepen. Mien Gott, weer dat domols von Bedüdung för unse Arbeitsamt. Süßlich Lüd! Ober dat kummt noch beter!

Mien Büro har ick an de Hoben in dat Hus vun August Hagge. Ole Tönners kennt em noch ünner de Nam "Mehlbüdelzscheeter". Wat ick domols mit em as Mieter beleeft heff, doröwer kunn ick een ganze Book extra schriewen.

Nun weer dat sowiet kam, dat de LKW de Anlandungen nich mehr faten kunn. Watt nu? De Derekschon keem ut Büsum anreist, een Vertrag mit Hinrich Steimle war schloten, groote Bassins warn buut, wo de Muscheln mindestens 24 Stunn in Water liggen müssen, um de Sand in eer Inneres lostowarn. Denn wurn se kocht, un dat Arbeitsamt weer noch mol 15 Frunslüd los, de de Muscheln utnehmen müssen un dat Fleesch in lüttje Holtföt packen, mit Solt öwer to Konserverung. Un ut Büsum keem denn immer de Bescheed, an wöke Kunn se affschickt warn schulln. De Muschelschell wor an Ort un Stell instampft un funn Affsatz als Buumaterial för Gornwege un sowat ähnliches. Denn to de Tied har jeder Gornbesitzer sien Gorn veele Mole ünnerdeelt, um ut jede Quadratmeter een beten Gemüse ruttoholn. To kopen geef dat nix. Dat weer een Leben an de Küst!

An veele Nams von de Muschelkleiers kann ick mi nich mehr erinnern, ober Werner Gebert vun de Nüwech seh ick noch immer, un Kurt Hansen ut de Osterstraat. Bernhard Wiese geef dat un Mandus Holm, Karl Naht und Heinrich Groth. Peter Kronenberg un Bruno Lesniak Sogor erm eegens

Muschelkleierleed harn se. Un Klaus Wiese, een Mann mit Hann as Klosett-deckeln so groot.

7, 8, ja 9 Zentner kunn de in een Tid utgroben - he weer eensame Spitze Manche Fischer hebbt domols mit erm Kudder Muscheln utspölt - nich utgroben. De harn keen grötere Ergebnis as Klaus Wiese mit sien Hann. He hett noch veele John bi Georg Volta Kohlen utfohrt.

Mit de Dag von de "Währungsreform" weer dat ganze as een Spuuk toend. Keen Minsch wull mehr Muschelwus eeten oder Bratmuscheln un sowat. Op eenmol geef dat allns wedder, as vun Zauberhand, wat wi so veele John nich to sehn kreegen harn. De Restbestände an Muschelfleesch bi Steimle müssen wi wechschmieten.

De Barkass bleev erstmol noch in Tönn - un Peter Sörns as Kaptein. Plötzlich keem een Anrop ut Büsum, ick schull mit Peter Sörns an de Elv fohrn, un dor vun een Siedenarm bi een Werft een annern Barkass von de Firma no Büsum schleppen. Se schull eegentlich reparert warn, ower nun har de Büsumer Firma dorför keen Geld mehr. Eh' wi losfohrten, meente Peter, ick schull mi op mien "Raucherkarte" - so heeten domols de Bezugs-schiens för Tobakworn - man lewer Toback un keen Zigaretten koopen. Wie fohrten de Eider opwärts, öwer Giselau in de Nord-Ostsee-Konol un denn in de Elv. Ehe wi in Brunsbüttel weern, harr Peter all min ganze Tobak opeeten un oppriemt. Nun weer ick schlauer.

Na, vör Ort kreegen wi mit unse lütje, opene Barkass denn ok de annere, opene Barkass an de Hoken, un denn güng dat elvabwärts öwer de Nordsee no Büsum. Dat ist lögenhaftig to vertellen, ober mitten op de Elv reet de Trosse, un wi harrn veel Arbeit, bit wi dat annern Schipp wedder an de Hoken harrn un dat in Büsum affleefern kunn.

Denn keem de Büsumer Eigner op de Idee, Peter un ick schulln de Barkass man wedder no Tönn mitnehm un versöken, een lüttje Geschäft dormit to moken,

dat wie Badegäste vun St.Peter no de Halligen fohrten. Worum eegentlich nich? Ich heff in St.Peter Plokote uthung'n - sülm schreeven - un de anner Dag leegen Peter un ick vör de Sandbank. Un de Gäste keemen angewatet Bald harrn wi de Barkass vull - de opene Barkass. Keen Minsch hett uns frogt - un wie hebbt keen Minschen frogt, wie dat denn weer mit de Rettungsringe un de annern Schutzmaßnahmen. Dat gung also los - ick glöv no Süderoog oder Südfall oder watt. Peter sä all: Dat ward noch bannig rusig hüd, schüld wi dat nich lewer nولاتen? Ick wull min Chef in Büsum Geld in-bringen un sä to em: "Fohr man los, Peter, dat ward wohl so schlimm nich warn." Man, wor dat ober noher schlimm! Wi harrn de Lüd wedder an Bord un wulln torüch, dor keem een Wedder op, wie hebbt alltosomen nich glöft, dat wi dor wedder rutkeem. Ick weet noch, dat Peter seggt hett: Um mi is dat nich schod, ick bün old. Ober all de jungen Lüd! Watt weern wie froh, as he endlich de Infohrt no de Eider fotkreegen harr, as wedder dat eene oder annere Seeteeken to erkenn weer un wi schließlich in Tön vör de "Goldene Anker" de Lüd an Land setten kun. Dor stun ok all de Waterschutzpolizei un een Krankenwogen un de Angehörigen vun unse Gäst ut St.Peter. Ober ick meen, mi steit dat to, dat ick mit de Tourismus no de Währensreform anfung bün. Dor bün ick richtig stolz op, watt dat förn Opschwung nohmen hett.

Kann mi eener verdenken, dat ick vun düsse Tied an de Eider noch leewer mach as fröher - ober bloos vun de Diek ut, am besten ut dat Finster vun't Strandhotel. Un kann mi eener verdenken, dat dat allns in alln doch een schöne un unentbehrliche Tied in min Lewen is; un in dat Lewen vun de Tönner Hoben een Episod, de wohl eenmalich is und bliewen ward